

## Schritt-für-Schritt-Anleitung

### «Tourismus gemäss des «All Inclusive»-Ansatzes ganzheitlich denken»

Tourismus nicht isoliert betrachten, sondern **als Teil gesellschaftlicher Zusammenhänge auffassen**: Welche Auswirkungen haben touristische Entwicklungen auf Wohnen, Verkehr, Umwelt, Zusammenleben oder Arbeit? Ziel ist es, eine **ganzheitliche Sichtweise** zu etablieren und dadurch **überraschende Zusammenhänge sichtbar zu machen** und bessere Lösungen zu finden.

Schritt	Was zu tun ist	Tipps aus Kopenhagen
1. Kategorien definieren	Identifiziert 4–6 relevante Themenfelder für eure Region (z. B. Mobilität, Lebensqualität, Umwelt, soziale Integration, Wirtschaft, Raumplanung).	Führt einen kurzen Workshop mit Vertreter:innen aus Tourismus, Gemeinde, Wirtschaft und Bevölkerung durch, um die Felder gemeinsam zu bestimmen. Kopenhagen nutzt bewusst interdisziplinäre Kategorien, nicht rein touristische.
2. Querverbindungen sichtbar machen	Stellt Zusammenhänge her: Wie beeinflusst z. B. Besucherlenkung den Wohnraum? Wie hängen Saisonspitzen mit Arbeitsbedingungen zusammen?	Erarbeitet die Zusammenhänge gemeinsam in einem Workshop und nutzt Visualisierungen, wie z.B. ein (digitales) Whiteboard zum Mapping.
3. Wirkungsfragen stellen	Formuliert pro Feld 1–2 Leitfragen wie: « <i>Wie beeinflusst unser Tourismusangebot die Preisentwicklung im Ort?</i> » oder « <i>Wie viel kulturelle Begegnung entsteht wirklich?</i> »	Leitfragen geben Tiefe. Ergänzt die Fragen durch Messideen oder Beobachtungspunkte – z. B. Datenquellen (Gästebefragungen) oder qualitative Beobachtungen (Gespräche, Fokusgruppen).
4. Strategie oder Massnahmen abstimmen	Plant keine Einzelmaßnahmen, sondern priorisiert vernetzte Lösungen, die in mehreren Bereichen wirken.	Legt ein kleines Koordinationsteam fest (z. B. Tourismus, Raumplanung, Nachhaltigkeit), das Synergien prüft. Beispiel: ÖV-Strategie, die zugleich Besucherlenkung, Klimaschutz und lokale Lebensqualität stärkt.
5. Ergebnisse dokumentieren und kommunizieren	Macht sichtbar, welche Zusammenhänge erkannt wurden – z. B. in einem Kurzbericht, einer Infografik oder als Input für Strategieprozesse.	Die Ergebnisse können auch öffentlich präsentiert werden – das schafft Transparenz und lädt zur Mitgestaltung ein.

Erfolgsfaktoren bei  
der Anwendung

- **Systemisches Denken fördern** – nicht nur Symptome bekämpfen
- **Perspektivenvielfalt einbinden** – Bevölkerung, Fachstellen, Wirtschaft
- **Wirkung sichtbar machen** – qualitative und quantitative Indikatoren nutzen
- **Nachjustieren erlaubt** – Kompass darf wachsen und sich mitlernen

---